päische Beschreiber von Indiens Krankheiten und Heilmitteln, werden in diesem Vortrag auf ebenso gelehrte wie ansprechende Art vorgestellt.

Erwin H. Ackerknecht

4. WERNER DANCKERT, *Unehrliche Leute. Die verfeimten Berufe*. 294 Seiten, 8 Abbildungen. Verlag Francke, Bern/München 1963. Fr. 24.50.

Eine ganze Reihe mittelalterlicher Berufe standen außerhalb der Zunftordnung, waren gemieden, ausgestoßen, entrechtet. Für die Henker, Schinder, Totengräber, Huren oder Spielleute mag dies verständlich sein. Warum aber z. B. Nachtwächter, Leinweber, Töpfer, Müller, Schäfer oder Bader? Der Autor gibt viel Dokumentarisches und eine Erklärung: alle diese Berufe wurzelten in heidnischen Kulturen und verfielen darum dem Haß der Kirche. Die Erklärung ist erst befremdend, oft auch einseitig, aber bis jetzt die einzige, die das Phänomen auf einen plausiblen Nenner bringt. Sowohl um des Deskriptiven als auch des Theoretischen willen verdient dies Buch also Aufmerksamkeit und Achtung. Für Medizinhistoriker ist es von besonderem Interesse. Denn die verachteten Bader und Scherer sind ja mit viel größerem Recht als Vorfahren der heutigen Praktiker anzusprechen als das Bäckerdutzend buchgelehrter «Doctores».

Erwin H. Ackerknecht

5. HENRY E. SIGERIST, *Anfänge der Medizin. Von der primitiven und archaischen Medizin bis zum goldenen Zeitalter in Griechenland*. Vorwort von Prof. Dr. ERWIN H. ACKERKNECHT. 783 Seiten, illustriert. Europa-Verlag, Zürich 1963. (Nach der englischen Originalausgabe *A History of Medicine*, Oxford University Press.)

HENRY E. SIGERIST, der in Schaffhausen beheimatete, 1891 in Paris geborene und nach einer glanzvollen Laufbahn, die ihn von Zürich über Leipzig an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore eine international führende Stellung einnehmen ließ, und der 1957 im Tessin nach längerem Leiden sein Leben endete, war der Medizinhistoriker, der uns eine Weltgeschichte der Medizin hätte schenken können. Die Absicht bestand, dies in einem achtbändigen Werk zu tun. Sigerist besaß alle historischen und sprachlichen Voraussetzungen dazu in vollem Maße. Daß seine Gesundheit dem groß geplanten Unternehmen nicht standhielt, war schicksalsbedingt. Was er uns schenkte, sind der erste vollständige Band über Paläopathologie, primitive Medizin, archaische Medizin in Ägypten und Mesopotamien und Teile des zweiten Bandes über Hindu-Medizin, archaische Medizin im alten Persien und in Griechenland und als Krönung der Abschnitt über das goldene (hippokratische) Zeitalter der griechischen Medizin. So ist das Werk Fragment geblieben und dennoch ein Ganzes entstanden, das den Titel *Anfänge der Medizin* berechtigterweise trägt.

Der erste größere Teil dieses Werkes entspricht dem als Band 1 des Gesamtwerkes, englisch unter dem Titel: *Primitive and Archaic Medicine* 1951 herausgekommenen Buch, das die Medizin bei den heutigen Primitiven, im alten Ägypten